



„Aisha“, die orientalische Tanzgruppe der Volkshochschule Tirschenreuth, begeisterte mit ihrer Show auf der Gartenschau-Bühne.

Bilder: Grüner (4)

Reise in 1001 Nacht

Orientalische Tanzshow mit dem VHS-Ensemble

Tirschenreuth. (tr) „Als ich darum gebeten worden bin, einen Beitrag für die Gartenschau beizusteuern, musste ich nicht lange überlegen. Ich präsentiere Ihnen heute das Schönste, was wir zu bieten haben.“ So kündigte VHS-Leiterin Angelika Schraml die orientalische Tanzgruppe „Aisha“ an. Verstärkt wurden die fünf Tänzerinnen von zwei Profis, ihrer Lehrerin Melanie aus Plauen und Reni, ebenfalls aus der Vogtland-Metropole.

Rund 300 Leute waren gekommen, um sich bei der einstündigen Show ins Land von 1001 Nacht entführen zu lassen. Langanhaltender Applaus und anerkennende „Bravo“-Rufe während der Aufführung waren der Lohn für die Darbietungen aus dem geheimnisumwobenen Orient.



Mit „Winddancer“, getanzt zu einer Schleierfächer-Choreographie, eröffnete „Aisha“ die Reise in die fremde Welt. Schleierfächer seien beim orientalischen Tanz ein recht neues Requisit, erklärte die VHS-Tanzlehrerin, Melanie Tilch. Traditionell werden sie im asiatischen Raum für den Chinesischen Fächertanz verwendet. Mit

„Mi chica“ gelang es den Tänzerinnen auf der Bühne, die eigene gute Laune ins Publikum zu transportieren. Heiße lateinamerikanische Rhythmen, in klassische orientalische Bewegungselemente verpackt. Ein Beweis dafür, dass Musik und Tanz multikulturell hervorragend harmonieren.

Auch „Rebirth“, ein geheimnisvoller Voi-Dance, den Melanie auf die Bühne zauberte, ist kein reinrassiges orientalisches Gewächs. Bei der „Wiedergeburt“ wählte sie eine Verbindung aus Schleiertanz und „Poising“.

Saidi Pop und Zimbela

„Ouli Labouki“ von Fares Karem hieß das nächste Stück, das Reni zu einer „Saidi Pop“-Choreographie von Enussah tanzte. Bezeichnend für den Saidi, eine der häufigsten orientalischen Rhythmen, gilt die Verwendung eines Stockes oder von Zimbela. Reni entschloss sich zu letzteren und interpretierte den Tanz mit den winzigen Becken.

Beim getanzten Trommelsolo wird der Einklang zwischen Körper und Musik besonders offensichtlich. Dabei zog Melanie zu „Tabla Exotic“, choreografiert von Havva, alle Register ihres Könnens.

Mit „Sinanay“, einem modernen türkisches Stück, „Aicha“ von Khaled und Tarkans Küsschenlied, „Simarik“, zwei Klassiker des orientalischen Tanzes, glänzte anschließend wieder die VHS-Tanzgruppe. Beim



Reni aus Plauen mit einer Saidi Pop-Choreographie von Enussah.

„Bole Chudiah“ aus dem gleichnamigen Bollywood-Klassiker aus dem Film „In guten wie in schweren Tagen“ entführte Reni ins Reich des Tigers von Eschnapur, nach Indien.

Dass auch Salsa und orientalischer Tanz hervorragend zusammengehen, bewies Melanie mit dem Salsa-Oriental „Toul Omry“. Lebensfreude, Sinnlichkeit, rhythmische Moves, Latin Feeling, fließende Bewegungen, weibliche Ausstrahlung. All das vereint der Salsa-Oriental.

Frauen und Schuhe

Wohl jeder kennt den „Vaya Con Dios“-Hit „Hey, nah neh nah“. Darin geht es um die ganz besondere Liebe der Frauen zu ihren Schuhen. Ein Thema, das die VHS-Tänzerinnen schwungvoll und doch anmutig auf die Bühnenbretter zauberten.

Wenn hierzulande vom orientalischen Tanz die Rede ist, wird immer nur vom Bauchtanz gesprochen.

Melanie Tilch über den orientalischen Tanz

Am Ende ließ sich Melanie nicht lange durch lautstarke Zugabe-Rufe bitten und faszinierte mit einer grandiosen Choreographie mit Isis-Flügeln zu „No Gravity“.

„Wenn hierzulande vom orientalischen Tanz die Rede ist, wird immer nur vom Bauchtanz gesprochen.“ Aber das sei nur ein winziger Tupfer auf der farnefrohen Palette, die der orientalische Tanz zu bieten habe, sagte Melanie Tilch. Dabei sei der orientalische Tanz genauso vielschichtig wie die Ornamente in auf-



Fließende Bewegung und weibliche Ausstrahlung beim Salsa mit Melanie.

Gartenschau-Tipps

Programm 12. Juni

■ 11 bis 18 Uhr
„Schöne Arbeiten“, Marianne Grzesina, im Fischhof

■ 14 bis 17 Uhr
„Blumiges Basteln“, im Fischhof

■ 15 bis 17 Uhr
„Stiftländer Fisch mal anders“, Kochvorführung im Fischhof

■ 18 bis 19 Uhr
Entspannung in der Natur – aus dem fernen Osten in die Oberpfalz, Blumenwiese/Gartenband

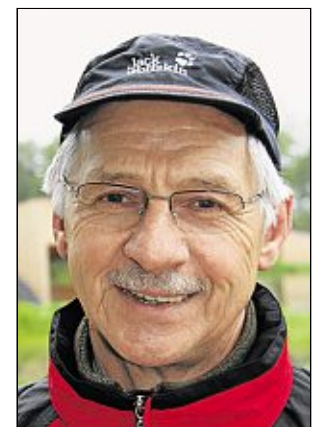
■ Ganztags

Fischhof: Präsentation der Klosterstadt Waldsassen; Präsentation der Urlaubsregion Oberpfälzer Wald; Blütenreiche Gärten, Gartenbau-Kreisverband Wunsiedel; „Es liegt was in der Luft – Rosenduft“, Gartenbau-Kreisverband Amberg-Sulzbach

Blumenhalle: Raritäten aus Floras Reich

Gartenband: Phantastische Karpfen und Keramiken; „Boden – Existenzgrundlage für den Menschen“; moderne und zeitnahe Kunst von Veron H. Kayja

„Meine Gartenschau“



Ein sehr durchdachtes und gut gemachtes Erholungsgebiet.

Horst Klupsch aus Lohr am Main, 71 Jahre.

Sitzkissen trotzen dem Regen



Amelie macht es sich mit ihrer Puppe Luzia auf einem der Sitzkissen gemütlich. Bild: Grüner

Einen Platz an der Sonne zu ergattern war gestern endlich mal wieder ganztags möglich auf dem Gartenschauland. Viele Besucher freuten sich über das trockene Wetter. Nicht nur bei Kindern beliebt sind die bunten Sitzkissen am Stadtteich: Sie trocknen auch nach Regenschauern ruckzuck, wenn die Sonne drauf scheint.

Weitere Termine

Lust auf mehr orientalischen Tanz bei der Gartenschau? Am Sonntag, 23. Juni, begeistern von 13 bis 17 Uhr „Merhaba & Friends“ aus Weiden auf der großen Bühne. Am Sonntag, 30. Juni, bezaubern von 13 bis 16 Uhr rund 30 Tänzerinnen aus Plauen und Tirschenreuth. (tr)

wendigen islamischen Mosaiken, erklärte die gebürtige Mitterteicherin.

Orientalischer Tanz mache nicht nur Spaß, sondern trainiere auf sanfte Weise den ganzen Körper. Er sei ein wirksames und umfassendes Fitnessstraining für Frauen und Männer jeden Alters und jeder Statur.

Wie jeder Tanz sei auch der orientalische durch ganz besondere Merkmale gekennzeichnet. Bezeichnet seien sie als Isolationstechnik. Ziel dabei sei es zu lernen, verschiedene Körperteile unabhängig voneinander zu bewegen und diese Einzelbewegungen später miteinander zu kombinieren.

Ausgleich und Ausdruck

Die unterschiedlichen Bewegungen stellten einen guten Ausgleich zu den Tätigkeiten des Alltags dar. Kaum genutzte Muskeln würden mobilisiert und die Wahrnehmung für den eigenen Körper verbesserten sich.

Mit dem orientalischen Tanz ließen sich Gefühle wie Freude, Stolz, Kraft, Liebe, Sinnlichkeit, Trauer, Schmerz, Sanftheit und viele mehr hervorragend ausdrücken.

Weitere Bilder im Internet: www.oberpfalznetz.de/gartenschau_orient